

vielbesprochenen Frage über das Verhältniss des Annoliedes zur Kaiserchronik wird hier hervorgehoben, dass die Aehnlichkeit nur den ersten Theil betrifft und aus der gemeinschaftlichen Benutzung einer nur bis Hadrian reichenden deutschen Weltchronik zu erklären sei. Ferner wird die Abhängigkeit des Liedes von der Vita Annonis nachgewiesen, die Abfassung bald nach 1105, vermuthlich in Siegburg oder in Köln, angenommen und diese Ansetzung durch Untersuchung der Sprache und der Reime bestätigt.

---

Alexander Kaufmann hat über die Bearbeitung der Legende von Erkanbert von Worms, oder Eckenbert, dem Stifter von Frankenthal († 1132), in deutschen Reimen, welche er in mehreren Abschriften neuerer Zeit gefunden hat, Auskunft gegeben in der Monatsschrift f. Rhein. Westfäl. Gesch. IV, 25—36. Vgl. Geschichtsquellen II, 308, wo 'Lothar' in 'Heinrich V' zu ändern ist.

---

Die Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte VIII, 297—328 enthält: 'Alte und neue Quellen zur Geschichte Vicelins. Aus den Papieren der Bollandisten. Mitgetheilt von C. Schirren'. Von vorzüglicher Wichtigkeit sind darunter eine Zehntenverleihung des Erzb. Adalbero von 1141, und eine zweite von Vicelin selbst von 1150, worin dieser den Beginn seiner Mission 23 Jahre vor der am 25. Sept. 1149 erfolgten Bischofsweihe ansetzt.

---

Das Verzeichniss der Doctoren der Tübinger phil. Facultät von 1876—77 enthält als Beilage 'Analecten zur Geschichte des zweiten Kreuzzuges' von B. Kugler, worin mit lebhafter Polemik gegen W. v. Giesebrecht die päpstlichen Schreiben und Bernhards von Clairvaux Briefe, die betr. Nachrichten von Gerhoh, Otto von Freising etc. einer eingehenden Kritik unterzogen werden.

---

Als Hall. Diss. 1878 ist erschienen: Fr. Hillger, Das Verhältniss des Hugo Falcandus zu Romuald von Salerno. Für die Identität des H. F. mit Hugues Foucaut, der 1186 Abt von Saint-Denis wurde, ein Franzose, der nach dem Sturz des Kanzlers Stephan 1168 das Land verliess. So weit reicht seine viel später geschriebene Geschichte, die sich als zuverlässig und unbefangen erweist, während Romuald viel tiefer eingeweiht war, namentlich in die auswärtigen Beziehungen, aber vielerlei Rücksichten zu nehmen hatte.

Die Druckfehler übersteigen das für Dissertationen allenfalls gestattete Maas.

---